

# Rund 7000 Stunden Postendienst geleistet

*Die Delegierten der 26 Samaritervereine des Kantons Schwyz trafen sich am Samstag im Maihof-Saal in Schindellegi zur Delegiertenversammlung. 19 Samariter erhielten die Henry-Dunant-Medaille.*

**Von Kurt Kassel, Hfner Volksblatt vom 30. März 2015**

Dass die 89. Delegiertenversammlung der Schwyzer Samariter in diesem Jahr in Schindellegi durchgeführt wurde, hat seinen Grund: Der Samariterverein Schindellegi-Feusisberg (SVSF) feiert nämlich heuer seinen 100. Geburtstag. Grund genug, etwas in der Geschichte zurückzublättern. In der Zeit des Ersten Weltkriegs, in der die Leute arm und bescheiden lebten, hatte die gegenseitige Hilfsbereitschaft einen grossen Stellenwert. So waren wenig Freizeit und starke berufliche Anstrengung für einige initiative Bewohner kein Hindernis, ihre Hilfsbereitschaft im Samariterverein zu leben.

Die Aufgaben für die Samariter haben sich in unserer Zeit stark verändert: Die Samaritervereine sind heute personell wie technisch gefordert. Das zeigen auch ihre Aufgaben. Sie leisten Postendienst bei Sportanlässen, organisieren Kurse für die Bevölkerung, betreuen den Sanitätsdienst bei Veranstaltungen, vermitteln Freiwillige an Pflege- und Sozialhilfeeinrichtung, arbeiten zusammen mit Rettungsdiensten und mit lokalen Behörden, organisieren lokale Blutspendeaktionen, verleihen Krankenmobilen und engagieren sich in der Jugendarbeit.

Trotzdem stellte der Kantonalpräsident Christian Iten in seiner Begrüssung fest, dass die Freiwilligenarbeit in der Schweiz rückläufig sei – dies obwohl sich 30 Prozent der Schweizer freiwillig engagieren. In seinem Jahresbericht kam er auf die diversen Schwerpunkte im vergangenen Schwyzer Verbandsjahr zu sprechen. Die Aus- und Weiterbildungskurse wurden von 2600 Teilnehmern besucht. Rund 7000 Stunden leisteten die Samariter Postendienst, und 338 Stunden waren sie im Einsatz beim Helfen und Betreuen. Insgesamt leisteten sie 9644 Übungsstunden zum Wohle der Allgemeinheit.

Die Jahresrechnung schloss zwar positiv ab, aber für das laufende Verbandsjahr wird ein kleiner Verlust geplant. Nadine Krieg und Gabriela Gick wurden neu in den Vorstand gewählt.

## Henry-Dunant-Medaille verteilt

Grussworte wurden von Regierungsrätin Petra Steimen, Hansueli Gehrig, Präsident Samariterverein Schindellegi-Feusisberg, Martin Wipfli, Gemeindepräsident Feusisberg, und Dieter Göldi, Mitglied des Zentralvorstands, an die Anwesenden gerichtet. Danach durften 19 Samariter die Henry-Dunant-Medaille – die höchste Auszeichnung des Samariterbunds – für 25-jährige Tätigkeit im Samariterwesen in Empfang nehmen.

Der Abend gehörte dann ganz dem gesellschaftlichen Beisammensein. Ein feines Nachtessen und die Auftritte des Lachner Chörlis und von Gerlinde Schlumpf mit «Me wird halt älter» liessen die Samariter noch lange zusammensitzen.

## Höchste Samariter-Auszeichnung erhalten

Die mit der Henry-Dunant-Medaille Geehrten: Leo Camenzind, Annemarie Ulrich (beide SV Gersau), Erika Bürgler, Rita Imlig (beide SV Ibergereg), Rita Schnüriger (SV Küssnacht), Silvia Bürgi (SV Lauerz), Susanne Lagler, Franz Nauer, Marianne Schuler (alle SV Oberiberg), Priska Bombana (SV Reichenburg), Martha Schuler (SV Rothenthurm), Luzia Weiss (SV Sattel), Brigitte Baumann (SV Seewen), Esther Schuler, Karin Fontijne (beide SV Steinerberg), Irene Bruhin, Andrea Rohrer (beide SV Wangen), Maya Kessler und Gertrud Hofer (beide SV Wollerau)



*Einige der mit der Henry-Dunant-Medaille ausgezeichneten Samariter.*

*(Bild zvg)*